

enventa Accounting

Beschreibung des flexiblen Imports zum Import von Daten im Textformat

Gültig ab Version 2025 (15.000.100)

Inhalt

Übersicht.....	2
Alte SQL REWE-Importformate	2
Aufbau der Importdateien	3
Allgemeines	3
Beispiele zum Aufbau	3
Importdatei-Bezeichnungen	4
Einstellungen und Auswahlmöglichkeiten im Import-Dialog.....	4
Importeinstellungen abspeichern	6
Bearbeiten und Anpassen der Strukturdateien.....	6
Anpassen des Aufbaus der Importdatei über die Strukturdatei	6
Feldauswahl	7
Verändern der Reihenfolge von Feldern	8
Kreditoren und Debitoren.....	8
Erklärung der Datensatzfelder und Feldbezeichner	9
Hinweise zur Zahlzielübergabe.....	12
Hinweise zu SEPA-Mandaten	12
Sachkonten.....	13
Erklärung der Datensatzfelder und Feldbezeichner	13
Hinweise zu den zulässigen Kontenkennungen.....	14
Buchungen.....	15
Erklärung der Datensatzfelder und Feldbezeichner	15
Hinweise zu Zahlungszielen.....	20
Hinweise zur Steuer.....	20
Hinweise zu Aufteilungs-(Splitt-)buchungen	21
Hinweise zu Kostenbuchungen	22
Mengenübergabe	22
Aufteilung von Kostenbuchungen.....	22
Kostenschablonen.....	23
Hinweise zur automatischen Abgrenzung	23
Weitere Hinweise zur Buchungsübergabe	24
Verwendung des "EURO FIBU Importformats"	25
Freischaltung	25
Besonderheiten beim Import von Daten im EURO FIBU Importformat	25
Belege für das Rechnungseingangsbuch.....	26
Erklärung der Datensatzfelder und Feldbezeichner	27

Seite 1 von 36

Importbeispiele	29
Import von Sachkonten	29
Import für Personenkonten.....	30
Import von Buchungen.....	31
Buchung mit Kostenrechnung/Zahlzielübergabe	33
Beispiele für Variationen in der Übergabe der Steuerinformationen.....	34
Fremdwährungsbuchungen	34
Aufteilungsbuchungen (Splittbuchungen)	35
Beispiel für die Aufteilung einer Kostenbuchung auf mehrere Kostenstellen	35

Übersicht

Der Flexible Import dient zum Einlesen von Kontenstammdaten und Buchungen aus Textdateien. Der Flexible Import erlaubt es auch, den Aufbau der Importdateien anzupassen.

Zu einem vollständigen Import gehört zum einen eine definierte Strukturdatei, welche den Aufbau/den Inhalt und speziell die zu erwartende Reihenfolge der Felder vorgibt und zum anderen die Textdatei mit den zu importierenden Datensätzen.

Bei der Definition der Strukturdatei werden standardmäßig folgende Bezeichnungen vorgeschlagen:

Für Sachkonten: sakostruktur.stx
 Für Debitoren: debstruktur.stx
 Für Kreditoren: kredstruktur.stx
 Für Buchungen: stapelstruktur.stx

Der Flexible Import funktioniert nicht ohne eine bestehende Strukturdatei.

Diese Strukturdatei kann im Importdialog über die Schaltfläche "Aufbau" ausgewählt oder definiert werden. Dabei können Sie wählen, ob Sie zunächst alle unterstützten Parameter direkt einbinden und diese dann bearbeiten möchten, oder eine leere Strukturdatei als Vorlage verwendet werden soll.

Alte SQL REWE-Importformate

Der flexible Import unterstützt auch die Formate der alten SQL REWE-Importfunktionen "Textimport" bzw. "Erweiterter Textimport" (Version 4.150 oder früher). Diese Formate können mit Hilfe angepasster Strukturdateien eingelesen werden:

Bisherige Variante "Textimport":

Struktur-Dateiname	Verwendet für den Import von:
FIMP_DEB_TXT.STX	Debitoren
FIMP_KRED_TXT.STX	Kreditoren
FIMP_SAKO_TXT.STX	Sachkonten
FIMP_BUBE_TXT.STX	Stapel-Buchungen

Bisherige Variante "Erweiterter Textimport":

Struktur-Dateiname	Verwendet für den Import von:
FIMP_DEB_ERW.STX	Debitoren
FIMP_KRED_ERW.STX	Kreditoren
FIMP_SAKO_ERW.STX	Sachkonten

Struktur-Dateiname	Verwendet für den Import von:
FIMP_BUBE_ERW.STX	Stapel-Buchungen (Hinweis beachten)

Hinweis:

Die Strukturdatei "FIMP_BUBE_ERW.STX" für den erweiterten Import von Stapelbuchungen entspricht den Standardeinstellungen des bisherigen erweiterten Imports.
Dies bedeutet, dass **keine** Mengenübergabe bei Kostenbuchungen in der Standardstrukturdatei berücksichtigt wird. Sollten Sie mit Mengenübergabe an die Kostenrechnung arbeiten, ist die Strukturdatei um das Mengenfeld entsprechend zu erweitern.

Aufbau der Importdateien

Allgemeines

Der Datenimport erfolgt aus einfachen Textdateien (Kodierung: ANSI / UTF8 mit BOM / UTF8 ohne BOM). Dabei wird in einer Zeile genau ein Datensatz dargestellt. Leerzeilen sowie Zeilen, die auskommentiert sind (Beginn der Zeile mit --), werden beim Import überlesen.

Die einzelnen Felder (Spalten) eines Datensatzes sind durch ein der Einstellung entsprechendes Trennzeichen (Tabulatorzeichen oder ein Semikolon) voneinander abzugrenzen. Achten Sie also darauf, dass Sie beim Import das korrekte Trennzeichen angeben!

Leere Felder werden nicht ausgelassen, sondern bleiben ohne Eintrag, gefolgt von einem Trennzeichen. Leere Felder stellen sich also als zwei direkt aufeinanderfolgende Trennzeichen dar (und dürfen nicht mit 0, Leerzeichen o.ä. gefüllt werden!).

Fehler beim Einlesen eines Importes:

Sollte es beim Import zu Fehlern kommen, wird in dem Verzeichnis, in dem sich die Importdatei befindet, eine Fehlerdatei mit der Endung *.ERR angelegt. Die Fehlerdatei enthält neben dem Fehlertext auch den Datensatz, der den Fehler hervorgerufen hat. Die Fehlerdatei kann z.B. mit dem Editor nachbearbeitet und erneut importiert werden.

Beispiele zum Aufbau

Ein Datensatz besteht aus den folgenden Feldern:

Muss1 Kann1 Kann2 Muss2 Kann3

Dann sind folgende Übergaben zulässig (<T> steht für Trennzeichen (Tabulator oder Semikolon)):

<Wert Muss1><T><Wert Kann1><T><Wert Kann2><T><Wert Muss2><T><Wert Kann3><Zeilenende>

In diesem werden alle Felder gefüllt und jeweils durch ein Trennzeichen getrennt.

<Wert Muss1><T><T><T><Wert Muss2><T><Zeilenende>

In diesem Fall wurden nur die Pflichtfelder übergeben, alle Kannfelder dagegen als leere Felder.

Nicht zulässig dagegen ist folgender Fall:

<Wert Muss1><T><Wert Muss2><T><Wert Kann3><Zeilenende>

Die hier nicht übergebenen Kann-Felder zwischen Mussfeld 1 und 2 müssen als leer durch zwei direkt aufeinander folgende Tabulatoren gekennzeichnet werden, vgl. 2. Beispiel.

Hinweis:

bei Blockstrukturen (= mehrere zusammengehörige, evtl. wiederholbare Felder, z.B. Kostenbuchungen, Zahlziele etc.) ist

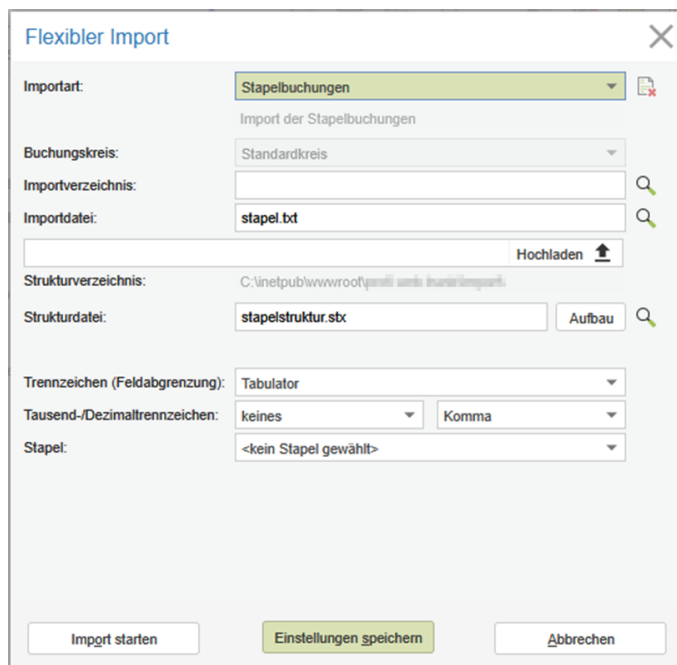
darauf zu achten, dass diese Blockstruktur zusammenhängend und vollständig übergeben wird, insbesondere wenn Kann-Felder innerhalb der Blockstruktur leer übergeben werden.

Importdatei-Bezeichnungen

Der Import für Kreditoren, Debitoren, Sachkonten und Buchungen wird standardmäßig aus den Dateien KRED.TXT, DEB.TXT, SAKO.TXT bzw. STAPEL.TXT durchgeführt. Es ist jedoch möglich, abweichende Dateinamen beim Import anzugeben.

Einstellungen und Auswahlmöglichkeiten im Import-Dialog

Der Flexible Import wird im Modul FIBU unter "Bearbeiten > Import/Export > Flexibler Import" aufgerufen. Es erscheint folgender Dialog:



- Buchungskreis**
 Nur verfügbar, wenn der Mandant mit unterschiedlichen Buchungskreisen eingerichtet ist. Beim Import von Buchungen wird hierüber festgelegt, in welchen Buchungskreis der Import erfolgt. Zusätzlich steht der Eintrag "gemäß Importdatei" zur Verfügung: dieser legt fest, dass der Buchungskreis über die Importdatei gesteuert wird, dies setzt voraus, dass die Buchungskreisnummer als Feld in der Importdatei enthalten ist.
- Importart**
 Auswahl der Art der zu importierenden Daten bzw. einer gespeicherten Konfiguration.
Hinweis: die Importart "Rechnungen" bezieht sich auf das Zusatzmodul "Rechnungseingangsbuch" und ist nur verfügbar, wenn dieses installiert ist.

- **Importverzeichnis:**
Der Ablageort der Importdatei (direkte Eingabe des Pfades oder Auswahl mittels Lupe/F2). Das Standardverzeichnis kann im zentralen Einstellungs-Dialog (dort unter "Allgemein > Optionen > Pfade" voreingestellt werden.
Hinweis: Nur relevant bei Selbst-Hosting von enventa Accounting, mit Zugriff des Webserver auf Netzwerk-Ressourcen
- **Importdatei:**
Der Name der TXT-Importdatei
(standardmäßig stapel.txt, deb.txt, kred.txt und sako.txt) (direkte Eingabe des Dateinamens oder Auswahl mittels Lupe/F2).
Hinweis: Nur relevant bei Selbst-Hosting von enventa Accounting, mit Zugriff des Webserver auf Netzwerk-Ressourcen
- **Hochladen:**
Zum Auswählen der Importdatei von einem Ablageort im Zugriff des Benutzers
- **Strukturdatei:**
Name der zu verwendenden Satzaufbau-Datei (direkte Eingabe der Datei oder Auswahl mittels Lupe/F2). Über die Schaltfläche "Aufbau" können Sie eine neue Strukturdatei erstellen.
Das Standardverzeichnis kann im zentralen Einstellungs-Dialog (dort unter "Allgemein > Optionen > Pfade") voreingestellt werden.
- **Trennzeichen:**
Das in der Importdatei verwendete Trennzeichen der Datensätze eines Importsatzes (Semikolon oder Tabulator).
- **Tausend-/Dezimaltrennzeichen:**
Hier können Sie entsprechend Ihres verwendeten Zahlenformats die Tausender- und Dezimaltrennzeichen einstellen.
- **Stapel:**
Wird nur angezeigt wenn es sich bei den zu importierenden Daten um Buchungen handelt.
Hier wird der Stapel eingestellt, in welchem die importierten Buchungen gespeichert werden. Der Stapel muss über die Fibu-Stapelverwaltung angelegt worden sein.
- **Option "Konten überschreiben"**
Nur verfügbar, wenn Konten importiert werden sollen. Überschreibt die Einstellungen eines vorhandenen Kontos (gleiche Kontonummer).
Mittels dieser Option ist es auch möglich, geänderte Datensätze an enventa Accounting zu übergeben (z.B. bei Bezeichnungsänderung eines Kontos oder Adressänderungen bei Personenkonten)
- **Bankverbindungen:**
Nur verfügbar, wenn Personenkonten importiert werden und die Option "Konten überschreiben" gesetzt ist.
Über diese Einstellungen können Sie festlegen, wie mit übergebenen Bankverbindungen bei einem Personenkonto verfahren werden soll:
 - **neu anlegen**
Importierte Bankverbindungen werden zusätzlich angelegt. Falls die importierte Bankverbindung genau einer bereits eingetragenen entspricht (KontoNr und BLZ gleich), dann wird diese überschrieben (z.B. geänderter Bankname)
 - **neu anlegen und als präferiert setzen**
Importierte Bankverbindungen werden neu (zusätzlich) angelegt und als "präferiert" gesetzt, d.h. diese Bankverbindung ist die Standard-Personenkontobankverbindung beim Zahlungsverkehr.
Falls die importierte Bankverbindung genau einer bereits eingetragenen entspricht (KontoNr und BLZ gleich), dann wird diese überschrieben (und präferiert gesetzt).
 - **vorhandene überschreiben**
Wenn noch keine Bankverbindung beim Personenkonto vorhanden ist, dann wird diese neu angelegt.
Wenn genau eine Bankverbindung beim Personenkonto vorhanden ist, dann wird diese Bankverbindung

mit der importierten überschreiben (d.h. Kontonummer, BLZ, Bankname werden geändert).

Wenn mehrere Bankverbindungen beim Personenkonto vorhanden sind, dann wird die präferierte Bankverbindung überschreiben (und wieder als präferiert gesetzt).

Wenn mehrere Bankverbindungen beim Personenkonto vorhanden sind und keine davon präferiert ist, dann wird die importierte Bankverbindung neu angelegt und als präferiert gesetzt.

- Option "EURO FIBU-Importformat"

Siehe Abschnitt [Verwendung des "EURO FIBU Importformats"](#) auf Seite 25.

Hinweis: sind die Optionen "Konten überschreiben" und "Bankverbindungen: Vorhandene überschreiben" im Import-Dialog gesetzt, so werden nur die Daten der Bankverbindung überschrieben, für die in der verwendeten Strukturdatei Felder enthalten sind.

Dies entspricht dem Import der übrigen Personenkonten-Stammdaten bei gesetzter Option "Konten überschreiben".

Damit wird der Import der folgenden Situation gerecht:

- ein vorgelagertes System (WaWi, PPS, CRM, ...) kennt BIC / IBAN nicht und soll auch nicht dahingehend erweitert werden
- es ist jedoch das führende System für Personenkonten und deren Bankverbindung
- die Daten werden in Dateien für den flexiblen Import bereit gestellt mit Bankname, BLZ und Bank-Kontonummer
- BIC und IBAN sollen nachträglich manuell in der Fibu gepflegt werden und dürfen nicht wieder verloren gehen mit dem nächsten Personenkonten-Import.

Importeinstellungen abspeichern

Im Dialog des Flexiblen Imports können zusätzlich zu den Standardeinträgen in der Auswahlliste "Art" eigene Einträge definiert und abgespeichert werden. Dabei werden die im Dialog getroffenen Einstellungen und Optionen wie verwendete Strukturdatei, Trennzeichen etc. gespeichert und bei Auswahl der selbstdefinierten Einstellung wieder voreingestellt. Ein selbst erstellter Eintrag kann später wieder verändert und mit Änderungen erneut gespeichert werden.

Das Speichern der Einstellungen erfolgt über die Schaltfläche "Einstellungen speichern", dabei ist der Name der neuen Einstellung anzugeben. Die gespeicherte Einstellung steht danach in der Auswahlliste "Importart" zur Verfügung. Eine gespeicherte Einstellung kann über das Symbol  neben der Auswahlliste gelöscht werden.

Hinweis:

Die 4 Standardeinträge (Debitoren, Kreditoren, Sachkonten und Stapelbuchungen) lassen sich nicht abgeändert abspeichern - sie werden immer mit den Standardwerten eingelesen.

Bearbeiten und Anpassen der Strukturdateien

Anpassen des Aufbaus der Importdatei über die Strukturdatei

Beim Import ist die zu verwendende Strukturdatei anzugeben und die Text-Importdatei muss sich in Feldanordnung und –anzahl an die Vorgaben der Strukturdatei halten.

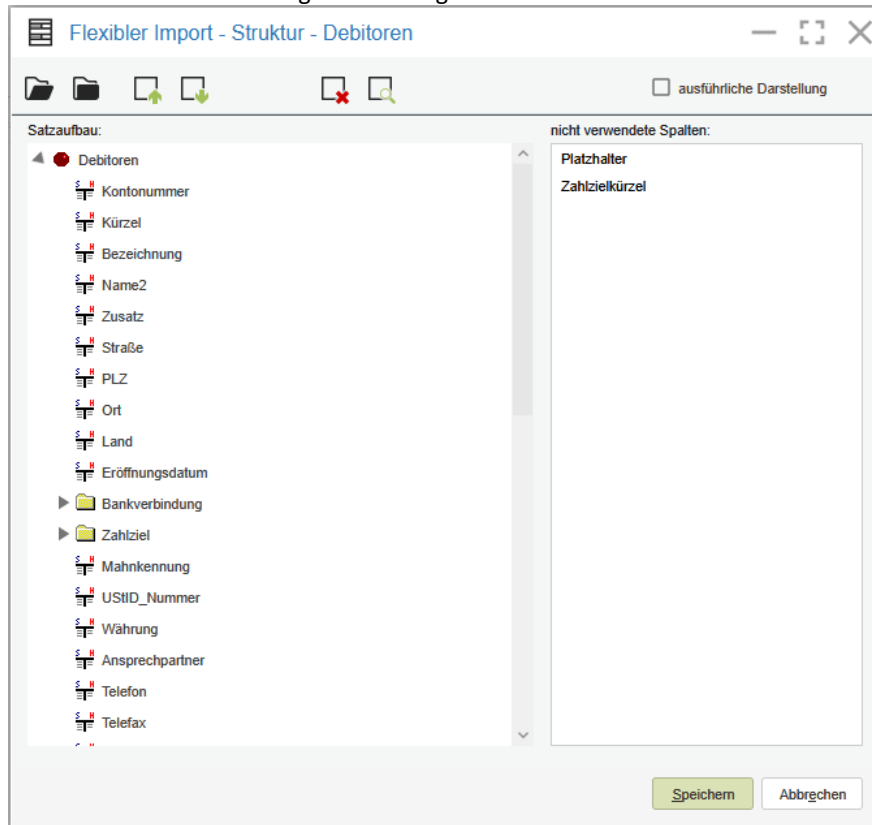
Die Strukturdatei und damit Feldauswahl und –reihenfolge kann angepasst werden.

Stellvertretend für alle Strukturdateien wird im Folgenden am Beispiel der Debitoren-Strukturdatei die Handhabung und Anpassung erläutert.

Feldauswahl

Geöffnet wird die Strukturvorlage durch Klick auf die Schaltfläche "Aufbau". Sollte die angegebene Strukturdatei nicht vorhanden sein, erfolgt eine Abfrage, ob eine Standardstruktur verwendet werden soll.

Es öffnet sich daraufhin folgender Dialog:



Die einzelnen Daten sind in einer Baumansicht dargestellt, wobei sogenannte "Blöcke" (d.h. zusammengehörende Daten) durch Ordner gekennzeichnet sind.

Durch Setzen der Option "Ausführliche Darstellung" werden die angezeigten Objekte um die folgenden Informationen ergänzt:

- M** Pflichtfeld
- K** optionales Feld (Kannfeld), dieses kann aus dem Strukturaufbau entfernt oder leer übergeben werden.
Hinweis:
abhängig von anderen Daten kann es sein, dass ein Kannfeld in einer bestimmten Kombination in der Struktur enthalten sein bzw. Werte enthalten muss.
Beispiel: Block "Bankverbindung": die Übergabe einer Bankverbindung ist optional, wird jedoch eine Bankverbindung übergeben, so muss diese mindestens Bankname, BLZ und Kontonummer beinhalten.
- D** Steht für Platzhalter. Daten in diesem Feld innerhalb der zu importierenden Textdatei werden beim Import nicht beachtet.
- Char** Alphanumerisch
- Date** Datumsangabe (im Format "TT.MM.JJJJ", also z.B. "23.10.2020")
- Float** Dezimalzahl
- Int** Ganze Zahl

Die Zahlen in Klammern entsprechen der maximal zulässigen Länge des jeweiligen Datenfelds. Bei Dezimalzahlen gibt die Zahl an, wie viele Stellen vor und nach dem Komma zulässig sind. Ein Wert von (2,2) bedeutet, dass zwei Stellen vor dem Komma und zwei Stellen nach dem Komma zulässig sind.

Felder können per "Drag+Drop" (gewünschten Eintrag markieren, bei gedrückter linker Maustaste an die gewünschte Stelle ziehen und Maustaste loslassen) zwischen der Baumstruktur und der Liste "nicht verwendet" hinzugefügt oder entfernt werden.

Pflichtfelder können nicht entfernt werden!

Das Entfernen eines ganzen Blocks (z.B. dem Zahlziel) kann nur über markieren und Verwendung des Löschen-Symbols  erfolgen und entfernt auch alle darunter befindlichen Einträge aus dem Aufbau.
Ein Block wird automatisch innerhalb der Baumstruktur wieder angelegt, sobald ein Block-Element in den Aufbau aufgenommen wird.

Wurde eine Struktur verändert, kann diese durch Betätigung der Schaltfläche "Speichern" gespeichert werden (unter dem Namen, der vorher für die Strukturdatei im Import-Dialog angegeben wurde)
Auf diese Art können auch mehrere Strukturdateien zur gleichen Importart erzeugt werden, welche einfach unterschiedlich benannt sind.

Achtung: welche Felder insgesamt zur Auswahl für die Import-Strukturdatei stehen, richtet sich nach der Standard-Strukturdatei. Diese wird beim ersten Aufruf einer Strukturdatei für die jeweilige Importart angelegt:

FlmpSako.stx	für Sachkonten
FlmpDeb.stx	für Debitoren
FlmpKred.stx	für Kreditoren
FlmpStapel.stx	für Stapelbuchungen
FlmpRebu.stx	für Rechnungen (Rechnungseingangsbuch-Belege)

Werden die Importmöglichkeiten in einer neuen enventa Accounting-Version erweitert um neue Felder für die bestehenden Importarten (z.B. mit Version 2017 SR2 ein weiteres Feld für SEPA-Lastschriftmandate bei Debitoren), so können im Import diese neuen Felder nach folgendem Vorgehen genutzt werden:

- 1) Löschen der entsprechenden Standard-Strukturdatei aus dem enventa Accounting-Installationsverzeichnis
- 2) Wählen der entsprechenden Importart in der Fibu unter "Bearbeiten > Import/Export > Flexibler Import"
- 3) Öffnen der zu verwendenden Import-Strukturdatei

Die neue, erweiterte Standard-Strukturdatei wird nun automatisch angelegt und die neuen Felder können dem Satzaufbau der Import-Strukturdatei wie oben beschrieben zugeordnet werden.

Verändern der Reihenfolge von Feldern

Die Reihenfolge der Felder innerhalb der Baumstruktur kann geändert werden. Dies ist entweder durch "Drag+Drop" (gewünschten Eintrag markieren, bei gedrückter linker Maustaste an die gewünschte Stelle ziehen und fallen lassen) oder durch Markieren des betreffenden Eintrages und Verwendung der Symbole  und  möglich.

Elemente eines Blockes können nur innerhalb des Blocks verschoben werden. In obigem Beispiel ist also ein Verschieben des Bezeichners "BLZ" vor den Bezeichner "Eröffnungsdatum" nicht möglich, da sich das Ziel nicht im Block "Bankverbindung" befindet.

Kreditoren und Debitoren

Nachstehend werden die möglichen Datenfelder für die Personenkonten aufgelistet und beschrieben.

Die Reihenfolge der Datenfelder in der Tabelle unten entspricht dem Standardaufbau, der vom Import zugrunde gelegt wird, wenn keine abweichende STX-Datei beim Import angegeben wird.

Wird eine STX-Datei verwendet, so sind für den Import die in der STX-Datei festgelegten Felder und deren Reihenfolge maßgeblich.

Erklärung der Datensatzfelder und Feldbezeichner

Feldbezeichner	K/M	Beschreibung	Typ	Länge	Block
Kontonummer	M	Nummer, unter der das Konto in der Fibu geführt wird	INT	9	
Kürzel	M	Suchkürzel/Bezeichnung	CHAR	24	
Bezeichnung	M	Name Konto	CHAR	50	
Name2	K	Name 2	CHAR	50	
Zusatz	K	Zusatzinformation	CHAR	50	
Straße	K	Straße	CHAR	50	
PLZ	K	Postleitzahl	CHAR	20	
Ort	K	Ort	CHAR	50	
Land	K	Landeskennzeichen (muss mit einem in enventa Accounting definierten übereinstimmen, die Verwendung von ISO-Länderkürzeln wird dringend empfohlen). Groß-/Kleinschreibung wird unterschieden!	CHAR	5	
Eröffnungsdatum	K	Konto-Eröffnungsdatum (falls leer, wird das aktuelle Tagesdatum beim Import eingetragen)	DATE	0	
Bankname	K	Name der Bank	CHAR	50	Bankverbindung
BLZ	K	Bankleitzahl	CHAR	20	Bankverbindung
Bankkonto	K	Kontonummer bei der Bank (hier keine IBAN angeben!)	CHAR	30	Bankverbindung
SWIFT-Code	K	SWIFT-Code oder BIC	CHAR	20	Bankverbindung
IBAN	K	IBAN	CHAR	34	Bankverbindung
Bank-Land	K	Land, in dem die Bank ist	CHAR	5	Bankverbindung
Inhaber	K	Kontoinhaber	CHAR	50	Bankverbindung
Eigenschaft	K	zusätzliche Kennungen Bankeigenschaften für Schweizer Bankverbindungen: 0=Bankkonto, 1=Postkonto	INT	9	Bankverbindung
Skontotage	K	Skontotage 1. Skontofrist	INT	2	Zahlziel
Skontoprozent	K	Skonto-% für 1. Skontofrist	FLOAT	2,2	Zahlziel
Skontotage2	K	Skontotage 2. Skontofrist	INT	2	Zahlziel
Skontoprozent2	K	Skonto-% für 2. Skontofrist	FLOAT	2,2	Zahlziel
Nettotage	K	Nettotage	INT	2	Zahlziel
Mahnkennung	K	NUR FÜR DEBITOREN 1 = mahnbar 0 = nicht mahnbar OPs des Debitors werden standardmäßig gemäß dieser Kennung als mahnbar/nicht mahnbar angelegt	INT	1	
UStID_Nummer	K	Umsatzsteuer-ID (mit Landeskürzel anzugeben, z.B. ATU123456)	CHAR	15	

Feldbezeichner	K/M	Beschreibung	Typ	Länge	Block
Währung	K	Standardbuchungswährung des Personenkontos. Wenn beim Import leer, wird beim Buchen die Mandantenwährung vorgeschlagen. Das übergebene Währungskürzel muss mit einem in enventa Accounting angelegten übereinstimmen. Die Verwendung von ISO-Währungskürzeln wird dringend empfohlen. Groß-/Kleinschreibung wird unterschieden, es wird dringend empfohlen, nur Großbuchstaben zu verwenden.	CHAR	5	
Ansprechpartner	K	Name Ansprechpartner	CHAR	18	
Telefon	K	Telefon	CHAR	20	
Telefax	K	Fax	CHAR	20	
Text 1	K	Zusatzfeld Text 1	CHAR	50	
Text 2	K	Zusatzfeld Text 2	CHAR	50	
Text 3	K	Zusatzfeld Text 3	CHAR	50	
Wert 1	K	Zusatzfeld Wert 1	FLOAT	10,2	
Wert 2	K	Zusatzfeld Wert 2	FLOAT	10,2	
Wert 3	K	Zusatzfeld Wert 3	FLOAT	10,2	
Option 1	K	Zusatzfeld Option 1	INT	1	
Option 2	K	Zusatzfeld Option 2	INT	1	
Option 3	K	Zusatzfeld Option 3	INT	1	
Titel	K	Titel	CHAR	50	
Name3	K	Name 3	CHAR	50	
Straße 2	K	Straße 2 (abw. Adresse)	CHAR	50	
PLZ 2	K	PLZ 2 (abw. Adresse)	CHAR	20	
Ort 2	K	Ort 2 (abw. Adresse)	CHAR	50	
Clearing	K	Standard-Zahlungsart: 0 = keine, d.h. der Kreditor/Debitor veranlasst die Zahlung Nur für Kreditoren: 51 = Überweisung 11308 = Scheck 8907 = ESR Nur für Debitoren: 4 = Abbuchung 5 = Einzugsermächtigung 10 = Rückzahlung 15 = SEPA-Lastschrift	INT	9	
präf. Bank	K	Fibu-Konto der präferierten eigenen Bankverbindung	INT	9	
Homepage	K	Homepage	CHAR	50	
eMail	K	E-Mailadresse	CHAR	100	
Steuer-Nr.	K	Steuernummer	CHAR	50	
Sprache	K	Sprache für Mahnungen/Briefe.	CHAR	30	

Feldbezeichner	K/M	Beschreibung	Typ	Länge	Block
		Muss mit einer in enventa Accounting angelegten Sprache übereinstimmen, Groß-/Kleinschreibung wird unterschieden			
Forderungskonto	K	NUR FÜR DEBITOREN Forderungskonto als Bilanz-Sammelkonto. Falls nicht übergeben, so wird Standardkonto gem. "Stammdaten > Verwalten > Standardkonten" verwendet.	INT	9	
Verbindlichkeitenkonto	K	NUR FÜR KREDITOREN Verbindlichkeitenkonto als Bilanz-Sammelkonto. Falls nicht übergeben, so wird Standardkonto gem. "Stammdaten > Verwalten > Standardkonten" verwendet.	INT	9	
Kred. Nr	K	NUR FÜR DEBITOREN Fibu-Konto des zugehörigen Kreditors	INT	9	
Kunden-Nr	K	NUR FÜR KREDITOREN eigene Kundennr. beim Kreditor	INT	9	
Mahnadr.	K	NUR FÜR DEBITOREN Kennung, welche Adresse für Mahnungen/Briefreports verwendet wird. leer = Standard 0 = Standard 1 = Adresse2 10 = E-Mail, Standard-Adr. 11 = E-Mail, Adresse 2	INT	9	
Versicherer	K	NUR FÜR KREDITOREN 1, wenn Kreditor Versicherer für Anbu	INT	9	
Zahlzielkürzel	K	Alternativangabe zum Block Zahlziel, es kann nur entweder der Block oder das Zahlzielkürzel in der Struktur verwendet werden. Als Zahlzielkürzel ist das Kürzel gemäß enventa Accounting Zahlzielverwaltung zu verwenden, Groß-/Kleinschreibung wird unterschieden.	CHAR	24	
Mandatsnummer	K	Wichtig: das Feld ist immer zu befüllen, um weitere Angaben zum SEPA-Mandat übergeben zu können. SEPA-Mandatsnummer	CHAR	35	SEPA-Mandat
Typ	K/M	Wichtig: das Feld ist immer zu befüllen, wenn eine SEPA-Mandatsnummer angegeben ist! Zulässige Werte: 1 = Basis-Einzelmandat 2 = Basis-Dauermandat 3 = Mandat widerrufen 4 = Mandat inaktiv 5 = Firmen-Einzelmandat 6 = Firmen-Dauermandat	INT	9	SEPA-Mandat
Signierung	K	Unterschriftsdatum. Pflichtangabe bei Typ 3 o. 4. Bei Typ 1, 2, 5 oder 6:	DATE	10	SEPA-Mandat

Feldbezeichner	K/M	Beschreibung	Typ	Länge	Block
		- nicht angegeben: Mandat erhält den Status "ausgestellt" - angegeben: Mandat erhält den Status "aktiv"			
Bemerkung	K	Erläuterungen zum Mandat	CHAR	254	SEPA-Mandat
Verwendet	K	Datum der letzten Verwendung des SEPA-Mandats. Wichtig bei der Übernahme von Altdaten aus Vorsystemen.	DATE	10	SEPA-Mandat

Hinweise zur Zahlzielübergabe

Der flexible Import bietet zwei Möglichkeiten einem zu importierenden Personenkonto ein Zahlziel zu zuweisen:

Möglichkeit a)

Man verwendet den **Block** "Zahlziel". Zu diesem Block zählen folgende Felder:

Skontotage	Gibt die erste Frist an, in welcher Skontoabzug zulässig ist
Skontoprozent	Skontoprozentsatz für Skontofrist 1
Skontotage2	Gibt eine evtl. zweite Frist an, in welcher Skontoabzug zulässig ist
Skontoprozent2	Skontoprozentsatz für Skontofrist 1
Nettotage	Gibt die Anzahl der Tage bis zur Netto-Fälligkeit an

Mindestens die Skontotage, Skontoprozent sowie die Nettotage sind für ein Zahlziel mit Skonto bzw. ein Zahlziel "rein netto" zu füllen.

Wird ein Zahlziel auf diese Weise übergeben, dann wird beim Import versucht, in der Zahlzielverwaltung ein Zahlziel zu finden, das den angegebenen Konditionen entspricht. Falls ein solches Zahlziel vorhanden ist, dann wird dieses in das Personenkonto übernommen. Ist kein passendes Zahlziel in der Zahlzielverwaltung enthalten, dann wird ein neues Zahlziel mit den übergebenen Werten in der Zahlzielverwaltung angelegt und für das Personenkonto verwendet.

Möglichkeit b)

Man verwendet den **Eintrag** "Zahlzielkürzel" und übergibt hier das Kürzel eines bereits zuvor in der Fibu angelegten Zahlziels. Dieses wird dann als Zahlziel in das Personenkonto übernommen.

Die Möglichkeiten a) und b) sind entweder-oder-Alternativen, d.h. die Verwendung des Zahlzielkürzels ist nur dann zulässig ist, wenn der Block "Zahlziel" nicht verwendet wird oder umgekehrt.

Hinweise zu SEPA-Mandaten

Beim Import von Debitoren mit Angabe von Daten für SEPA-Mandate ist es zwingend erforderlich, jeweils im selben Datensatz auch die Bankverbindung des Debtors mit anzugeben, da das SEPA-Mandat in enventa Accounting primär mit der Bankverbindung des Debitoren verknüpft ist und nicht mit den sonstigen Debitoren-Stammdaten.

Vor dem Import von SEPA-Mandats-Informationen muss im zentralen Einstellungs-Dialog (dort unter "OPos > Zahlungsverkehr > SEPA (DE, AT)") die Gläubiger-Identifikationsnummer (UCI) des Mandanten angegeben sein.

Der Import der SEPA-Mandate unterliegt Plausibilitätsprüfungen:

- die Gläubiger-Identifikationsnummer (UCI) des Mandanten muss angegeben sein

- SEPA-Mandate für Kreditoren sind nur zulässig, wenn im zentralen Einstellungs-Dialog (dort unter "OPos > Zahlungsverkehr > SEPA (DE, AT)") SEPA-Lastschriften für Kreditoren freigeschaltet sind
- ein SEPA-Mandat mit Status "aktiv" kann nicht wieder auf "ausgestellt" zurückgesetzt werden
- ein SEPA-Mandat kann nur dann auf "widerrufen" oder "inaktiv" gesetzt werden, wenn es aktuell den Status "aktiv" hat
- die SEPA-Mandatsnummer muss für aktive Mandate eindeutig sein bezogen auf die UCI-Nr.
- wird ein Verwendet-Datum angegeben, so darf dieses nicht vor dem Signierungsdatum liegen

Sachkonten

Nachstehend werden die möglichen Datenfelder für die Sachkonten aufgelistet und beschrieben.

Die Reihenfolge der Datenfelder in der Tabelle unten entspricht dem Standardaufbau, der vom Import zugrunde gelegt wird, wenn keine abweichende STX-Datei beim Import angegeben wird.

Wird eine STX-Datei verwendet, so sind für den Import die in der STX-Datei festgelegten Felder und deren Reihenfolge maßgeblich.

Hinweis: nach dem Import der Sachkonten müssen die Sachkonten reorganisiert werden (unter "Konten > Sachkonten reorganisieren"). Danach können die neuen Konten im Bilanz- bzw. GuV-Aufbau zugeordnet werden.

Erklärung der Datensatzfelder und Feldbezeichner

Feldbezeichner	K/M	Beschreibung	Datentyp	Länge	Block
Kontonummer	M	Eindeutige Kontonummer	INT	9	
Kürzel	M	Suchkürzel	CHAR	24	
Name	M	Kontenbezeichnung	CHAR	50	
Eröffnungsdatum	K	Eröffnungsdatum des Kontos	DATE	10	
Kontenklasse	M	Zugehörige Kontenklasse 0 = ohne Zuordnung bzw. Saldovortragskonto 1 = Bilanz aktiv 2 = Bilanz Passiv 4 = GuV	INT	1	
Steuerkennung	M	Eindeutige Nummer der Steuerart, die dem Konto zugeordnet werden soll. Die Nummer kann aus der Steuerartenverwaltung der Fibu entnommen werden. Die verwendete Steuerart muss vor dem Import angelegt sein.	INT	8	
Kontenkennung	M	Kontenkennung des importierten Kontos. Details zu den zulässigen Kontenkennungen erhalten Sie am Ende der Tabelle	INT	8	
DATEV-Automatikkonto	K	Die Kennung für Datev-Automatikkonto wird mittels einer 1 gesetzt. Ist sie leer oder gleich 0, so wird die	INT	1	

Feldbezeichner	K/M	Beschreibung	Datentyp	Länge	Block
		das Konto als Nicht-Automatikkonto angelegt.			
Umsatzsteuervoranmeldungskennziffer	K	UStVA-Kennziffer	INT	2	

Hinweise zu den zulässigen Kontenkennungen

Als Kontenkennung sind die unten aufgeführten Werte zulässig.

Es ist möglich, die Konten zunächst mit der Kennung "0" zu importieren und die Einstellungen später im Stammsatz zu ändern (Ausnahme: Saldovortragskonten. Bei diesen ist sowohl Kontoklasse 0 als auch Kontokennung 2048 zu setzen).

Zur Funktion der Kontenkennungen wird auf das Handbuch zum Fibu-Modul verwiesen.

Kontenkennung	Bedeutung
0	(Keine). Für Konten ohne automatische Funktionen
1	Anlagenkonto
2	Aufwandskonto
3	Anlagenkonto (Finanzanlagen)
4	Aufwandskonto (EG)
5	Aufwand (geleistete Anzahlung)
6	Aufwand (erhaltene Anzahlungsrechnung)
7	Spesen und Gebühren
8	Einfuhrkonto
9	OP-Differenzen
10	Euro-Differenzenkonto
11	Währungs-Differenzenkonto
16	Erlöskonto
17	Erlöse (erhaltene Anzahlung)
18	Erlöse (gestellte Anzahlungsrechnung)
32	Erlöskonto (EG)
64	Finanzkonto (Bank)
100	Finanzkonto (Besitzwechsel)
101	Finanzkonto (diskontierter Wechsel)
111	Sachkonten-OP
128	Finanzkonto (Kasse)
256	Finanzkonto (Transit-OPs)
512	Forderungskonto
1024	Gewinnkonto
2048	Saldovortragskonto
4096	Skontokonto
4097	Skontokonto (noch nicht fällig)
8192	Steuerkonto
8193	Steuerkonto (noch nicht fällig)
16384	Verbindlichkeitenkonto
32768	AfA-Konto (planmäßig)
65536	Währungsgewinnkonto
131072	Währungsverlustkonto
262144	Erlöse aus Anlagenverkauf
524288	Anlagen im Bau
1048576	AfA-Konto (außerplanmäßig)
2097152	Abgrenzungskonto (automatisch)

Kontenkennung	Bedeutung
2097153	Abgrenzungskonto (manuell)
8388608	Sonstiger betrieblicher Ertrag
9437184	Sonstiger betrieblicher Aufwand
16777216	Aktivierte Eigenleistung
33554432	Forderungsabschreibungen
50331648	Anbu-Sonderposten
67108864	Restwert bei Anlagenverkauf (Gewinn)
134217728	Restwert bei Anlagenverkauf (Verlust)

Buchungen

Nachstehend werden die möglichen Datenfelder für die Buchungsübergabe aufgelistet und beschrieben. Die Reihenfolge der Datenfelder in der Tabelle unten entspricht dem Standardaufbau der vom Import zugrunde gelegt wird, wenn keine abweichende STX-Datei beim Import angegeben wird.

Wird eine STX-Datei verwendet, so sind für den Import die in der STX-Datei festgelegten Felder und deren Reihenfolge maßgeblich.

Erklärung der Datensatzfelder und Feldbezeichner

Feldbezeichner	K/M	Beschreibung	Datentyp	Länge	Block
Buchungsart	M	Die Buchungsarten entsprechen denen der Fibu und bedeuten: L = Laufender Geschäftsvorfall (diese Buchungsart ist normalerweise zu verwenden) E = Eröffnungsbuchung A = Abschlussbuchung U = Netto-Umbuchung zw. Sachkonten S = Steuerumbuchung s.a. Abschnitt Weitere Hinweise zur Buchungsübergabe Hinweis: ist keine Buchungsart angegeben, wird "L" verwendet (Default).	CHAR	1	
Belegdatum	M	Belegdatum der Buchung	DATE	10	
Belegnummer	M	Belegnummer	CHAR	24	
Sollkontonummer	M	Kontonummer des Sollkontos	INT	9	
Sollkennung	K	Kennung des Sollkontos DE = Debitor KE = Kreditor KO = Sachkonto LE = Leer (Gegenkto. bei Splittbuchungen)	CHAR	2	
Habenkontonummer	M	Kontonummer des Habenkontos	INT	9	
Habenkennung	K	Kennung des Habenkontos DE = Debitor KE = Kreditor KO = Sachkonto LE = Leer (Gegenkto. bei Splittbuchungen)	CHAR	2	
Buchungstext	K	Buchungstext der Buchung	CHAR	50	

Feldbezeichner	K/M	Beschreibung	Datentyp	Länge	Block
Bruttobetrag	M	Der zu buchende Brutto-Betrag in Buchungs-Währung s.a. Abschnitt Hinweise zur Steuer	FLOAT	10,2	
Steuersatz	K	Der zu verwendende Steuer pro zentsatz s.a. Abschnitt Hinweise zur Steuer	FLOAT	2,2	
Steuerbetrag	K	Der zu buchende Steuerbetrag in Buchungs-Währung s.a. Abschnitt Hinweise zur Steuer	FLOAT	10,2	
Kostenstelle1	K	Die zu verwendende Kostenstelle. Ggf. Mussfeld , je nach Einstellungen der Kostenrechnung.	CHAR	30	Kostenstelle
Kostenstelle2/ Kostenträger1	K	Bei installierter "Kore Plus": Kostenbuchungsparameter 1 laut zentralem Einstellungs-Dialog (dort unter "Kore > Kostendimensionen"). Dies kann je nach Definition ein Kostenträger oder eine zweite Kostenstelle sein. Bei installierter "Kostenerfassung": Die ggf. zu verwendende zweite Kostenstelle. Wird ein Wert im Feld Kostenstelle 2 übergeben, dann wird der Kostenteilbetrag gleichzeitig auf Kostenstelle 1 und Kostenparameter 1/Kostenstelle 2 mit dem angegebenen Kostenteilbetrag bebucht! Das Feld Kostenstelle 2 ist also nicht für eine Aufteilung der Kostenbuchung zu verwenden, sondern nur dann, wenn zwei Kostendimensionen parallel bebucht werden. Ggf. Mussfeld , je nach Einstellungen der Kostenrechnung.	CHAR	30	Kostenstelle
Kostenträger2...5	K	Nur Kore Plus – "Weitere Kostendimensionen" gemäß Konfiguration. Ggf. Mussfelder , je nach Einstellungen der Kostenrechnung.	CHAR	30	Kostenstelle
F/V-Kennung	K	Wichtig: das Feld ist immer zu befüllen, wenn eine Kostenübergabe erfolgt! Die F/V-Kennung gibt an, ob die Kosten Fixkosten oder variable Kosten sind. Die zu übergebenden Parameter sind abhängig von der Konfiguration der Kore Plus/Kostenerfassung im zentralen Einstellungs-Dialog. Wenn die Einstellung "Kostenaufspaltung=Unterscheidung fix/variabel" gesetzt ist, dann ist je nach Art der Kostenbuchung "1" für Fixkostenbuchungen, "0" für variable Kostenbuchungen zu übergeben. Wenn die Einstellung "Kostenaufspaltung: Keine Unterscheidung" gesetzt ist, dann ist als Wert immer "1" zu übergeben.	INT	1	Kostenstelle
Kostenteilbetrag	K	Wichtig: das Feld ist immer zu befüllen, wenn eine Kostenübergabe erfolgt! Die Übergabe der Kostenbeträge erfolgt grundsätzlich in der für das Geschäftsjahr gültigen Mandantenwährung, auch wenn die Fibu-Buchungsbeträge in einer anderen Währung übergeben werden!	FLOAT	10,2	Kostenstelle

Feldbezeichner	K/M	Beschreibung	Datentyp	Länge	Block
		Die Summe der Kostenteilbeträge aus den einzelnen Blöcken muss dem aus Brutto und Steuer errechneten Nettobetrag der Buchung entsprechen. Beachten Sie: - Bei Aufwendungen (Kostenkonto auf der Sollseite der Buchung) hat der Kostenteilbetrag dasselbe Vorzeichen wie der Fibu-Betrag - Bei Erlösen (Kostenkonto auf der Habenseite der Buchung) ist der Kostenbetrag negativiert im Vergleich zum Fibu-Betrag.			
Menge	K	Zu verteilende Menge Eine Mengenübergabe ist nur möglich, wenn das Modul enventa Accounting KORE Plus verwendet wird. Bei Verwendung der Kostenerfassung ist keine Mengenübergabe möglich. Das KORE Plus-Modul muss für die Mengenerfassung konfiguriert sein (zentraler Einstellungs-Dialog) Die in der Buchung übergebene Mengeneinheit muss in der KORE Plus mit identischer Schreibweise angelegt sein.	FLOAT	14,2	Kostenstelle
Einheit	K	Die in der Buchung übergebene Mengeneinheit muss in der KORE Plus mit identischer Schreibweise angelegt sein. Die Einheit kann nur übergeben werden, wenn die KORE Plus für die Mengenerfassung konfiguriert wurde	CHAR	15	Kostenstelle
Kostenschablone	K	Nummer einer Kostenschablone, die eine vordefinierte Kostenverteilung beinhaltet. Bei Verwendung einer Kostenschablone darf der Block "Kostenstelle" innerhalb eines Datensatzes nur 1x verwendet werden.	CHAR	15	Kostenstelle
Währung	K	Währung der Buchung. Falls keine Währung angegeben wird, dann wird davon ausgegangen, dass die Buchungsbeträge in der Währung sind, welche Mandantenwährung ist. Werden Buchungen in Nicht-Mandantenwährung übergeben, dann ist neben dem Bruttobetrag in Buchungswährung auch der Eigenbruttobetrag (der Betrag der Buchung in Mandantenwährung) zu übergeben. Die verwendeten Währungen müssen in enventa Accounting angelegt sein, und zwar mit identischer Schreibweise!	CHAR	5	
Eigenbruttobetrag	K	Bruttobetrag in Eigen-/Mandantenwährung. Pflichtfeld bei Fremdwährungsbuchungen!	FLOAT	10,2	
Eigensteuerbetrag	K	Steuerbetrag in Eigen-/Mandantenwährung s.a. Abschnitt Hinweise zur Steuer	FLOAT	10,2	
Zahlungszielname	K	Für die Buchung (bzw. den entstehenden OP) zu verwendendes Zahlziel gem. Eintrag aus "Stammdaten > Verwalten > Zahlungsziele" in der Spalte "Kürzel (F6)". Unterhalb dieser Tabelle finden Sie hierzu weiterführende Informationen	CHAR	24	
Skontodatum	K	Skontodatum 1	DATE	10	
Skontoprozent	K	Skontoprozente 1	FLOAT	2,2	
Skontodatum2	K	Skontodatum für evtl. 2. Skontofrist	DATE	10	
Skontoprozent2	K	Skontoprozente für evtl. 2. Skontofrist	FLOAT	2,2	
Nettodatum	K	Nettofälligkeit	DATE	10	

Feldbezeichner	K/M	Beschreibung	Datentyp	Länge	Block
OP-Valutadatum	K	OP-Valutadatum, dient als Ausgangsdatum für die Berechnung von Zahlungszielen und Mahnfristen. Entspricht standardmäßig dem Belegdatum, die Angabe eines abweichenden Datums ist möglich.	DATE	10	
OP-Rechnungsnr.	K	OP-Rechnungsnummer falls abweichend von der Belegnummer	CHAR	24	
SOP-Rechnungsnr.	K	Nur relevant für Buchungen auf Sachkonten mit der Kennung "Sachkonten-OP"! Sachkonten-OP-Rechnungsnummer, falls abweichend von der Belegnummer	CHAR	24	
Auftragsnr.	K	Die Auftragsnummer: Eine frei vergebare Auftragsnummer für externe Referenz	INT	8	
Jahr	K	Nur relevant bei periodenbestimmten Mandanten! Geschäftsjahr, in welches die Buchung erfolgt	INT	4	
Periode	K	Nur relevant bei periodenbestimmten Mandanten! Periode, in welche die Buchung erfolgt	INT	2	
Kategorie	K	Buchungskategorie	CHAR	24	
Clearingart	K	bei OP-erzeugenden Buchungen: Zahlungsart des OPs, Kennungen siehe Beschreibung Debitoren/Kreditoren. Bei nicht oder leer übergebenem Feld wird die Einstellung des Personenkontos verwendet.	INT	2	
ESR	K	ESR-Nummer für den Schweizerischen Zahlungsverkehr im Format ESR	CHAR	27	
Steuerart-ID	K	Eindeutige Nummer der Steuerart (gem. enventa Accounting Steuerverwaltung), die für die Buchung zu verwenden ist s.a. Abschnitt Hinweise zur Steuer	INT	10	
DMS-DocID	K	Eindeutige Dokumenten-ID aus einem vorgelagerten Daten-Management-System. Die DMS-DocID kann – je nach angebundener DMS-Lösung und deren Konfiguration – für die Recherche des DMS-Beleges aus dem Buchungen-suchen-Dialog herangezogen werden.	CHAR	36	
USTIDBZ	K	Für OP-erzeugende Debitorenbuchungen, z.B. Ausgangsrechnungen mit EU-Empfänger: buchungsindividuelle Umsatzsteuer-ID. Die Übergabe der UStID an der Buchung ist nur für Sonderfälle (Reihengeschäfte o.ä.) notwendig, bei denen die UStID der Ausgangsrechnung von der UStID im Debitorenstamm abweicht. Buchungen mit individueller UStID werden in der Zusammenfassenden Meldung unter dieser UStID ausgewiesen	CHAR	50	
Skontokennung	K	Kennung für die Skontierfähigkeit des FibuBetrags. Dies wird beim Verbuchen des importierten Belegs als Information an den Offenen Posten weitergegeben und wirkt sich – bei einem Zahlungsziel mit Skontofrist – aus auf die Berechnung des Skontoabzugs im Rahmen der Zahlung. Folgende Werte sind möglich: -1 = skontierfähig gemäß Kontenstamm und Zahlziel 0 = nicht skontierfähig 1 = Bruttobetrag ist skontierfähig 2 = Nettobetrag ist skontierfähig	INT	1	

Feldbezeichner	K/M	Beschreibung	Datentyp	Länge	Block
		Unterscheidet das übergebende System nicht zwischen Brutto- und Nettoskontierfähigkeit, sollte -1 für skontierfähige Zeilen und 0 für nicht skontierfähige Zeilen verwendet werden.			
Buchungskreis	K	Nur zu verwenden, wenn mehrere Buchungskreise angelegt sind. Nummer des Buchungskreises der Buchung. Hinweis: alternativ kann (für den gesamten Import) der zu verwendende Buchungskreis auch bei den Importeinstellungen gewählt werden	INT	8	
Belegzusatz 1...15	K	Freie Belegzusätze gem. "Stammdaten > Verwalten > Belegzusätze"	CHAR	254	
SEPA-Mandatsnummer	K	eindeutige SEPA-Mandatsnummer; muss bei der Bankverbindung des Personenkontos bereits hinterlegt sein	CHAR	35	
SEPA-Termin	K	Gewünschtes Ausführungsdatum bei SEPA-Lastschrift; nur zu verwenden bei Clearingart "SEPA-Lastschrift" und der Einstellung "Ausführungsdatum in der Datei = Gemäß OP-Ausführungsdatum" im zentralen Einstellungs-Dialog (dort unter "OPos > Zahlungsvrkehr > SEPA (DE, AT)").	DATE	10	
NAFKonto	K	bei anteiligem Vorsteuerabzug: das Konto, auf das der nicht-abzugsfähige Vorsteueranteil fließen soll s.a. Abschnitt Hinweise zur Steuer	INT	9	
Abzugsfähig	K	bei anteiligem Vorsteuerabzug: der abziehbare Anteil der Vorsteuer in Prozent, z.B. die Angabe "25,3" bedeutet "25,3 % der gesamten Vorsteuer sind abziehbar" s.a. Abschnitt Hinweise zur Steuer	FLOAT	2,2	
Abzugsgrenzen	K	Kennzeichen für die automatische Abgrenzung von Aufwands- oder Ertragsbuchungen. Folgende Werte sind möglich: 0 = nicht abgrenzen 1 = abgrenzen s.a. Abschnitt Hinweise zur automatischen Abgrenzung	INT	1	
Erste_Auflösung_Jahr	K	Geschäftsjahr der ersten Auflösungsbuchung Hinweis: Nur relevant, wenn "Abzugsgrenzen = 1" übergeben und "Jahresabgrenzung" nicht genutzt wird.	INT	4	
Erste_Auflösung_Periode	K	Abs. Periode der ersten Auflösungsbuchung, z.B.: 1 = Januar, ..., 12 = Dezember S.a. Hinweis bei "Erste_Auflösung_Jahr"	INT	2	
Auflösungsbuchungen	K	Anzahl Auflösungen S.a. Hinweis bei "Erste_Auflösung_Jahr"	INT	3	
Zeitintervall	K	Intervall der Auflösungen in Monaten, z.B.: 1 = monatlich, 3 = alle 3 Monate S.a. Hinweis bei "Erste_Auflösung_Jahr"	INT	2	
Jahresabgrenzung	K	Kennzeichen für den Abgrenzungs-Modus "anteilige Jahresabgrenzung" 0 = keine Jahresabgrenzung 1 = anteilige Jahresabgrenzung	INT	1	

Feldbezeichner	K/M	Beschreibung	Datentyp	Länge	Block
		Hinweis: Nur relevant, wenn "Abzugsgrenzen = 1" übergeben wird und die übrigen Felder für Abgrenzungs-Details nicht genutzt werden.			

Hinweise zu Zahlungszielen

Der flexible Import bietet die Möglichkeiten, einer zu importierenden Buchung bzw. dem daraus entstehenden Offenen Posten ein buchungsindividuelles Zahlungsziel zu zuweisen. Wird kein Zahlungsziel mit der Buchung übergeben, so wird das Standard-Zahlziel des Personenkontos verwendet.

Für die Übergabe eines Zahlungszieles stehen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

- Man verwendet die **Zahlzielfelder** (Skontodatum, Skontoprozent, Nettodatum) zur Übergabe der ausgerechneten Datumswerte.
Wichtig: in diesem Fall ist das Feld Zahlungszielname nicht zu verwenden oder leer zu übergeben.
- Man verwendet im Feld **Zahlungszielname** das Kürzel eines bereits zuvor in der Fibu angelegten Zahlungszieles. Hierbei ist darauf zu achten, dass die Schreibweise des Zahlungszieles exakt dem in der Fibu vergebenen Kürzel entsprechen muss (Groß- und Kleinschreibung ist zu beachten).
Die Felder Skontodatum1/2, Skontoprozent1/2, Nettodatum sind dann **nicht zu verwenden** oder leer zu übergeben!
- Man übergibt eine **Zahlzielformel** im Feld Zahlungszielname.
Das bedeutet, Sie können das Zahlungsziel als Formel eingeben, wie es auch in der Buchungsmaske der Fibu möglich ist. Das Zahlungsziel muss dazu die Form
N<Nettotage>S<Skontotage>P<Skonto-%>T<Skontotage2>Q<Skonto-% 2> besitzen.
Beispiel:
Um dem OP ein Zahlungsziel mit 35 Tagen netto und 12 Tagen Skonto mit 3,4% zuzuweisen, müssen Sie folgendes im Zahlungsziel-Feld eingeben: N35S12P3,4
Die Felder Skontodatum1/2, Skontoprozent1/2, Nettodatum sind dann **nicht zu verwenden** oder leer zu übergeben!

Hinweise zur Steuer

Die Übergabe des Buchungsbetrags erfolgt grundsätzlich als Bruttobetrag, ggf. mit zusätzlicher Angabe von Steuerinformationen.

Für die Übergabe der Steuer pro Teilbuchung gelten folgende Vorgaben:

- Es wird weder ein Steuerprozentsatz noch ein Steuerbetrag übergeben:**
Der Steuerprozentsatz wird aus den Stammdaten des Kontos ermittelt, der Steuerbetrag wird errechnet
- Es wird nur ein Steuerprozentsatz übergeben, aber kein Steuerbetrag:**
Der Steuerbetrag wird errechnet, der Steuerprozentsatz muss mit den Stammdaten des Kontos übereinstimmen!
- Es wird der Steuerbetrag übergeben:**
Der übergebene Steuerbetrag ist **verbindlich** (sofern er nicht 0,00 ist, dies ist ein Sonderfall) und wird nicht weiter überprüft, der Steuerprozentsatz wird aus den Stammdaten des Kontos übernommen, sofern er nicht mit übergeben wurde.
- Es werden keine Steuerprozente übergeben, aber ein Steuerbetrag von 0,00:**
Der Eintrag von 0,00 wird überschrieben mit dem errechneten Wert aus den Steuerangaben im Konto.
Von dieser Art der Übergabe wird dringend abgeraten!

- **Es werden Steuerprozente angegeben**, welche **abweichend** von den im Konto hinterlegten sind und ein entsprechend dem geänderten Steuersatz errechneter Betrag (z.B. ein 19%-tiges Aufwandskonto wird mit 7% Steuer bebucht):
Die eingegebenen Steuerprozente werden mit den im Konto hinterlegten Steuerinformationen abgeglichen. Bei Abweichung wird bei der Überprüfung des Stapels ein Fehler ausgegeben.
- Über den **Systemparameter "OhneEFSteuerAuto = 1"** kann die automatische Ermittlung der Steuer aus den Sachkontodaten komplett unterdrückt werden, es wird strikt der übergebene Steuersatz verwendet. Insbesondere sind damit 0 % Übergaben auf Sachkonten mit hinterlegter Steuer möglich, z.B. für die Übernahme von Verkehrszahlen zum Fibu-Start (Import mit Systemparameter sowie Steuer-% = 0 und Steuerbetrag = 0).
- Statt dem Steuerprozentsatz kann **alternativ auch die Steuerart-ID** (gem. enventa Accounting Steuerartenverwaltung) im Feld "Steuerart-ID" angegeben werden. Die übergebene Steuerart-Nummer ist **verbindlich**!
- Belege mit **anteiligem Vorsteuerabzug**:
 - die beim Import-Datensatz angegebenen Werte für NAFKonto und/oder abzugsfähigen Anteil haben Vorrang vor ggf. abweichenden Angaben für diese Felder in den Einstellungen der FIBU (s. "Stammdaten > Steuer > Steuersatz") für die im Import angegebene bzw. im Sachkonto hinterlegte Steuerart
 - sind die Felder für NAFKonto und/oder abzugsfähigen Anteil leer oder kein Bestandteil der Strukturdatei, so gelten für diese Angaben ersatzweise die Einstellungen der FIBU (s. "Stammdaten > Steuer > Steuersatz") für die im Import angegebene bzw. im Sachkonto hinterlegte Steuerart.

Beachten Sie, dass für die automatische Ermittlung der Steuer die Felder Steuersatz und Steuerbetrag wirklich leer und nicht mit 0 übergeben werden.

Bei der Übergabe von (Teil-)Buchungen mit Umsatzsteuer (nicht Vorsteuer!) auf Konten, welche als umsatzsteuerpflichtig angelegt sind, kann die Übergabe von abweichenden Steuerbeträgen dazu führen, dass Differenzen in der Umsatzsteuervoranmeldung auftreten. Die Übergabe eines im Centbereich abweichenden Steuerbetrags (z.B. aufgrund von Rundungsdifferenzen) ist i.d.R. jedoch unkritisch.

Von einer gemischten Übergabe von umsatzsteuerpflichtigen und umsatzsteuerfreien Buchungen auf das gleiche Sachkonto wird abgeraten, außer die Ermittlung der Umsatzsteuer für die Umsatzsteuervoranmeldung ist in enventa Accounting auf die Variante "nach Steuersatz" konfiguriert.

Beim Import von Buchungen der Art **Steuerumbuchung** gelten abweichende Regeln für die Behandlung von Steuerinformationen im Datensatz. Wie bei manuell erfassten Steuerumbuchungen findet auch bei importierten Steuerumbuchungen keine Steuerautomatik statt. Dies bedeutet:

- die Buchungen werden ohne Steuer verarbeitet
- ein im Import-Datensatz angegebener Steuer-Prozentsatz oder -Betrag wird ignoriert
- eine Steuerart-ID darf nicht angegeben werden
- bei Import von Buchungen mit Steuerkonto auf der Soll- und/oder Habenseite darf nur der Buchungsbetrag, aber kein Steuerbetrag angegeben werden.

Importierte Buchungen der Art Steuerumbuchung werden genauso wie manuell erfasste Steuerumbuchungen nicht in der Umsatzsteuer-Voranmeldung berücksichtigt.

Hinweise zu Aufteilungs-(Splitt-)buchungen

Unter Splitt-(Aufteilungs-)buchungen werden Buchungen in der Form

Konto 1	Teilbetrag 1
Konto 2	Teilbetrag 2

Konto 3 Teilbetrag 3
 an Gegenkonto Gesamtbetrag
 verstanden (die Aufteilung kann dabei entweder auf der Soll- oder auf der Habenseite der Buchung erfolgen).

Eine Splittbuchung wird im Import dadurch gekennzeichnet, dass in den Buchungszeilen als Gegenkonto eine Null als Kontonummer angegeben ist.

D.h. bei einem Sollsplitt wird in den Sollzeilen als Sollkonto das jeweils angesprochene Konto, als Habenkonto "0" angegeben. Bei der Habenzeile entsprechend umgekehrt: als Sollkonto "0" und als Habenkonto das angesprochene Gegenkonto.

Die Soll- bzw. Habenteilbuchungen einer Splittbuchung müssen aufeinanderfolgend übergeben werden, wobei zuerst die Sollteilbuchungen, dann die Habenteilbuchungen übergeben werden müssen. Belegnummer, Belegdatum, Währung, Geschäftsjahr und Periode müssen für alle Teilbuchungen einer Splittbuchung gleich sein.

Hinweise:

Innerhalb einer Splittbuchung kann das gleiche Sachkonto mehrfach angesprochen werden (allerdings nicht gleichzeitig auf der Soll- und Habenseite).

Bei Buchungen auf Personenkonten: OP-bezogene Daten (z.B. Zahlziel, Clearingart, Valutadatum, OP-Rechnungsnummer) sind an der Personenkontozeile, nicht an den Sachkontenzeilen zu übergeben

Beachten Sie bitte, dass nicht alle Konten-Kombinationen in einer Splittbuchung zulässig sind. Hierzu zählen z.B. Personenkonten gleichzeitig im Soll und Haben, Personenkonten auf der Splittseite, Kostenkonten gleichzeitig im Soll und Haben usw.

Beispiele für den Aufbau von Splittbuchungen finden Sie im Abschnitt mit Importbeispielen unten.

Hinweise zu Kostenbuchungen

Kostenbuchungen können nur übergeben werden, wenn im Mandant entweder die Kostenerfassung oder die erweiterte Kostenrechnung (KORE Plus) aktiviert ist und das in der Buchung angesprochene Sachkonto als Kostenkonto angelegt ist.

Die Kostenart der Kostenbuchung wird aus dem in der Buchung angesprochenen Sachkonto ermittelt.

Es ist nicht möglich, innerhalb einer Buchung gleichzeitig Kostenkonten auf der Soll- und auf der Habenseite anzusprechen. Sie können jedoch bei Splittbuchungen in den einzelnen Teilbuchungen unterschiedliche Kostenkonten oder das gleiche Kostenkonto mehrfach ansprechen (in beiden Fällen gilt: jeweils auf der gleichen Seite (Soll- bzw. Haben)).

Hinweis: enthält ein Import-Datensatz Kosteninformationen für ein Konto, das im Sachkontenstamm nicht als Kostenkonto deklariert ist, so werden die Kosteninformationen für diesen Datensatz ignoriert. Es erfolgt keine Warn- oder Fehlermeldung.

Mengenübergabe

Generell gilt, dass eine **Mengenübergabe** nur möglich ist, wenn das KORE Plus-Modul von enventa Accounting verwendet wird. Bei Verwendung der Kostenerfassung ist keine Mengenübergabe möglich.

Das KORE Plus-Modul muss für die Mengenerfassung konfiguriert sein (zentraler Einstellungs-Dialog). Hinweise zur Übergabe von Mengen in den Kostenbuchungen können Sie der Tabelle mit den Feldbezeichnern weiter oben entnehmen.

Aufteilung von Kostenbuchungen

Enthält eine Buchung Kostenbuchungen und soll diese aufgeteilt werden, so wird die **Aufteilung** durch den mehrfach zu verwendenden Kostenbuchungsblock in der zugehörigen Buchungszeile übergeben. Dabei ist zu beachten, dass die Dateizeile eine variable und u.U. große Länge hat. Wurden die Kosten der Sachkontenteilbuchung z.B. auf 10 Kostenstellen aufgeteilt, so enthält die Dateizeile 10 Blöcke mit den Kostenteilbuchungen.

Die Summe der Kostenteilbeträge aus den einzelnen Blöcken muss dem aus Brutto und Steuer automatisch errechneten Nettobetrag der Buchung entsprechen.

Ein entsprechendes **Beispiel** finden Sie in den Importbeispielen gegen Ende dieses Dokuments.

Kostenschablonen

Für die Angabe von Kosteninformationen im Zusammenhang mit **Kostenschablonen** sind folgende Regeln zu beachten:

- der Kostenteilbetrag ist immer anzugeben, auch bei Verwendung einer Schablone
- die angegebene Schablone muss bereits vorhanden sein und ein zum Belegdatum bzw. zur Periode gültiges Verteilungsschema aufweisen
- sind innerhalb eines Blocks "Kostenstelle" eine Schablone und auch explizite Kostenbuchungs-Daten angegeben, so werden die Kosten gemäß der angegebenen Schablone verteilt
- die Kostenzuordnung kann entweder per Schablone oder per Kostenaufteilung stattfinden:
 - a) Schablone: im Datensatz ist der Block "Kostenstelle" genau 1x zu verwenden
 - b) Kostenaufteilung: im Datensatz darf der Block "Kostenstelle" ein- oder mehrfach verwendet werden; für jeden Teil der Kostenaufteilung sind die Kostenbuchungs-Daten vollständig anzugeben.

Bitte beachten Sie außerdem folgende Hinweise:

- es reicht nicht aus, Schablonen im Sachkontenstamm der FIBU zu hinterlegen; Buchungen für Kostenkonten, die per Schnittstelle in die FIBU gelangen, müssen immer auch die Kosteninformationen enthalten!
- bei einer Kostenaufteilung mit mehrfacher Verwendung des Blocks "Kostenstelle" darf keine Schablone angegeben werden!

Hinweise zur automatischen Abgrenzung

Buchungen für Sachkonten können unter bestimmten Voraussetzungen automatisch abgegrenzt werden. Dabei wird der Netto-Aufwands- oder -Erlösbetrag komplett auf ein Abgrenzungskonto umgebucht (sog. "Einstellung in die Abgrenzung") und anschließend in konfigurierten Einzelschritten über einen definierten Zeitraum wieder zurückgebucht auf das Aufwands-/Erlöskonto (schrittweise "Auflösung der Abgrenzung"). Die Konfiguration hierfür wird in der FIBU auf Mandantenebene sowie ergänzend auf Sachkontenebene durchgeführt.

Eine belegbezogene Abgrenzungs-Konfiguration kann beim Import mit Hilfe der folgenden Felder berücksichtigt werden:

- 1) Deklaration, ob der Importbeleg abgegrenzt werden soll oder nicht:
 - Abzugrenzen
- 2) Optionale weitere Angaben zur Art und Weise der Abgrenzung, falls das Feld "Abzugrenzen" mit dem Wert "1" (für "ja") übergeben wird:
 - a) Für die vollständige Abgrenzung mit einer oder mehreren Auflösungsbuchungen:
 - Erste Auflösung Jahr,
 - Erste Auflösung Periode,
 - Auflösungsbuchungen,
 - Zeitintervall
 - b) Für die anteilige Abgrenzung als Jahresabgrenzung:
 - Jahresabgrenzung

In Abhängigkeit von den Abgrenzungs-Angaben des Import-Beleges und der Abgrenzungskonfiguration des bebuchten Sachkontos wird die Abgrenzung durchgeführt:

Abgr.-Angaben lt. Beleg Abgr.-Konfig. → lt. Sachkonto ↓	JA, mit Detail-Angaben	JA, ohne weitere Angaben	NEIN	keine Angabe
keine Konfiguration, aber passende Konten-Kennung	Abgrenzung gem. Beleg	Abgrenzung gem. Firmeneinstellungen	wird nicht abgegrenzt	wird nicht abgegrenzt
nicht abgrenzen	wird nicht abgegrenzt	wird nicht abgegrenzt	wird nicht abgegrenzt	wird nicht abgegrenzt
optional abgrenzen, gemäß Einstellungen	Abgrenzung gem. Sachkto.	Abgrenzung gem. Sachkto.	wird nicht abgegrenzt	Nachfrage -> bei ja: Abgr. gem. Sachkto.
optional abgrenzen, Einstellungen beim Buchen änderbar	Abgrenzung gem. Beleg	Abgrenzung gem. Sachkto.	wird nicht abgegrenzt	Nachfrage -> bei ja: Abgr. gem. Sachkto.
immer abgrenzen, gemäß Einstellungen	Abgrenzung gem. Sachkto.	Abgrenzung gem. Sachkto.	Abgrenzung gem. Sachkto.	Abgrenzung gem. Sachkto.
immer abgrenzen, Einstellungen beim Buchen änderbar	Abgrenzung gem. Beleg	Abgrenzung gem. Sachkto.	Abgrenzung gem. Sachkto.	Abgrenzung gem. Sachkto.

Buchungszeilen für Sachkonten, die keine der geeigneten Konten-Kennungen haben, sowie Buchungszeilen für Personenkonten werden grundsätzlich nicht abgegrenzt. Dies gilt unabhängig von der Angabe für die Abzugsgrenzen-Spalte im Import-Datensatz.

Ausführliche Informationen zur Abgrenzungs-Konfiguration finden Sie in der [FIBU-Hilfe](#).

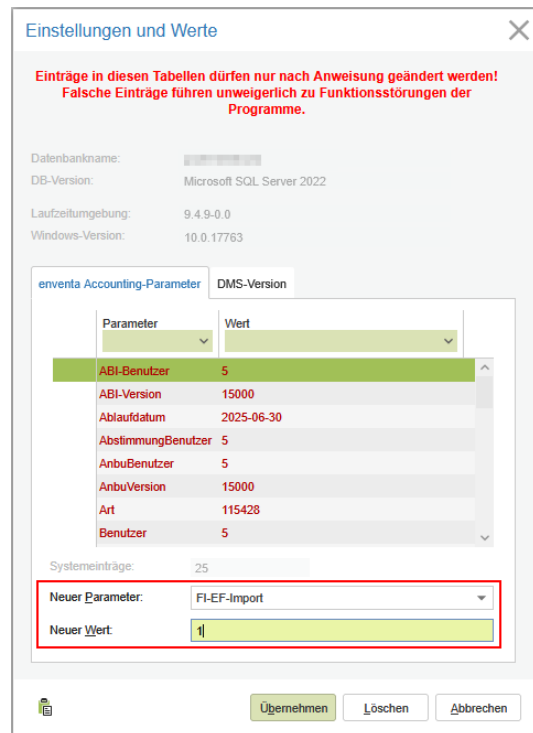
Weitere Hinweise zur Buchungsübergabe

Import von **Buchungen für Anlagenkonten:**

Für Mandanten mit aktivierter Anlagenbuchhaltung gilt: Buchungen auf Anlagekonten (Sachkontenkennung) werden importiert und erhalten bei der Stapelüberprüfung für die Zuordnung als Neuzugang oder Teilzugang im Anlagevermögen die Bewegungsart "später in ANBU entscheiden".

Verwendung des "EURO FIBU Importformats"

Freischaltung



Einstellungen und Werte

Einträge in diesen Tabellen dürfen nur nach Anweisung geändert werden!
Falsche Einträge führen unweigerlich zu Funktionsstörungen der Programme.

Datenbankname:
DB-Version: Microsoft SQL Server 2022
Laufzeitumgebung: 9.4.9-0.0
Windows-Version: 10.0.17763

enventa Accounting-Parameter DMS-Version

Parameter	Wert
ABI-Benutzer	5
ABI-Version	15000
Ablaufdatum	2025-06-30
AbstimmungBenutzer	5
AnbuBenutzer	5
AnbuVersion	15000
Art	115428
Benutzer	5

Systemeinträge: 25

Neuer Parameter: FI-EF-Import
Neuer Wert: 1

Übernehmen Löschen Abbrechen

In enventa Accounting wird auch der ASCII-Import im EURO FIBU Importformat unterstützt, wobei dies explizit freigeschaltet werden muss.

Die Freischaltung des "EURO FIBU Importformats" erfolgt über einen Eintrag in den Systemparametern von enventa Accounting.

Starten Sie hierzu das Datenbankinstallationsmodul (DB-Inst) und melden Sie sich mit der Administratorenkennung an der Datenbank an. Unter "Installation > Organisieren > Einstellungen und Werte" gelangen Sie in den Verwaltungsdialog der Systemparameter (s. Abbildung links).

Fügen Sie hier einen neuen Parameter "FI-EF-Import" mit dem Wert 1 hinzu und speichern Sie diesen über die Schaltfläche "Übernehmen". Beachten Sie dabei unbedingt die korrekte Schreibweise! Nun ist der Import nach EURO FIBU-Logik grundsätzlich freigeschaltet.

Nach erneutem FIBU-Start und Aufruf des Dialogs zum flexiblen Import steht Ihnen eine neue Option

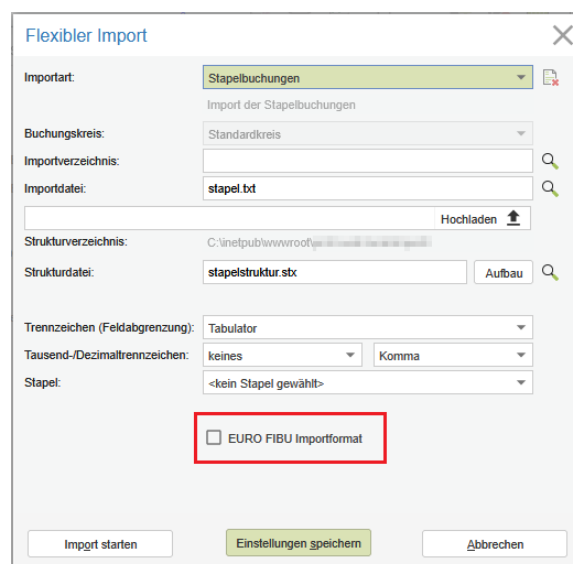
EURO FIBU Im-

portformat zur Verfügung (s. Abbildung rechts).

Wird diese Option gesetzt, erwartet enventa Accounting für den anschließend durchzuführenden Import die Datensätze im gültigen Format des EURO FIBU ASCII-Imports.

Eine genaue Beschreibung der Datenfelder entnehmen Sie bitte der entsprechenden EURO FIBU-Dokumentation zum Import und Export von Daten ab Version 7.0 "ef_ascii_impexp70.pdf".

Beim Import von Daten im "EURO FIBU Importformat" gibt es allerdings einige Besonderheiten zu beachten. Diese werden im Nachfolgenden erläutert.



Flexibler Import

Importart: Stapelbuchungen
Import der Stapelbuchungen

Buchungskreis: Standardkreis

Importverzeichnis:

Importdatei: stapel.txt

Hochladen

Strukturverzeichnis: C:\inetpub\wwwroot\...
Strukturdatei: stapelstruktur.stx Aufbau

Trennzeichen (Feldabgrenzung): Tabulator

Tausend-/Dezimaltrennzeichen: keines Komma

Stapel: <kein Stapel gewählt>

☐ EURO FIBU Importformat

Import starten Einstellungen speichern Abbrechen

Besonderheiten beim Import von Daten im EURO FIBU Importformat

Es gibt eine Reihe von Feldern, welche beim Import in die EURO FIBU angegeben werden können, die enventa Accounting aber nicht auswertet.

Diese sind beim Import in enventa Accounting nicht zwingend zu befüllen und können als leeres Datenfeld übergeben werden. Werden diese Felder dennoch befüllt, so werden sie beim Import ignoriert.

Diese betroffenen Felder sind im Folgenden aufgeführt. Diese Liste kann unvollständig werden, wenn in der EURO FIBU neue Importfelder hinzukommen. Sie kann sich auch verkürzen, wenn in zukünftigen Releases mehr EF-Felder unterstützt werden.

Sachkonten:

- EF-Steuerkennung
- EF-Steuersatz
- EF-Umsatzerlöse
- EF-Kontokennung
- EF-Kontowährung SWISS
- EF-Kontensaldo
- EF-Steuerkennung
- EF-Kontenkennung

Debitoren und Kreditoren:

- EF-Gegenkontonummer
- EF-Lohnveredeler
- EF-2.Gegenkontonummer
- EF-Geschäftsführer
- EF-Bemerkung
- EF-Verwendungszweck
- EF-Einmalkonto
- EF-Anrede-Ansprechpartner
- EF-Anrede-Geschäftsführer
- EF-Zessionstext

Buchungen:

- EF-Bemerkung
- ESR-Nummer

Es kann weitere Abweichungen zwischen dem vollen Umfang der Schnittstelle in der EURO FIBU und dem entsprechenden Format in enventa Accounting geben. So kann es sein, dass die EURO FIBU in einem Feld nicht nur Werte direkt einliest, sondern mit internen Standardmechanismen umformt (Beispiel Zahlzielangabe als Formel). Außerdem kann es Felder geben (Beispiel Zahlungsart), in denen die EURO FIBU eine andere Liste von möglichen Werten kennt als enventa Accounting.

Schließlich können die möglichen Feldlängen in der EURO FIBU und enventa Accounting auseinanderfallen.

Wir empfehlen deshalb grundsätzlich das enventa Accounting-eigene Format zu bevorzugen, um alle Möglichkeiten nutzen zu können. Soll aus Kompatibilitätsgründen eine vorhandene EURO FIBU Ausgabe Ihres Programms mit enventa Accounting genutzt werden, prüfen Sie bitte vor dem Produktiveinsatz, ob alle von Ihnen verwendeten Felder wie gewünscht in den enventa Accounting Daten ankommen.

Belege für das Rechnungseingangsbuch

Nachstehend werden die möglichen Datenfelder für die REBU-Belege aufgelistet und beschrieben.

Die Reihenfolge der Datenfelder in der Tabelle unten entspricht dem Standardaufbau, der vom Import zugrunde gelegt wird, wenn keine abweichende STX-Datei beim Import angegeben wird.

Wird eine STX-Datei verwendet, so sind für den Import die in der STX-Datei festgelegten Felder und deren Reihenfolge maßgeblich.

Diese Importart ist nur von Bedeutung, wenn das Zusatzmodul Rechnungseingangsbuch (REBU) lizenziert ist.

Erklärung der Datensatzfelder und Feldbezeichner

Feldbezeichner	K/M	Beschreibung	Typ	Länge
Habenkontonummer	M	Nummer des Lieferanten/Kreditoren in der FIBU	INT	9
Jahr	K	Nur relevant bei periodenbestimmten Mandanten! Geschäftsjahr, dem der Beleg zugeordnet wird; falls leer, wird das Geschäftsjahr anhand des Belegdatums ermittelt	INT	4
Periode	K	Nur relevant bei periodenbestimmten Mandanten! Buchungsmonat, dem der Beleg zugeordnet wird; falls leer, wird die Periode anhand des Belegdatums ermittelt.	INT	2
Belegnummer	M	Belegnummer des Anwenders (= Fibu-Belegnummer) als interne Referenz-Nr.	CHAR	24
OP-Rechnungsnummer	K	Rechnungsnummer des Lieferanten als externe Referenz-Nr., z.B. für die Zahlung; falls leer, wird die OP-Rechnungsnummer anhand der Belegnummer gesetzt	CHAR	24
Belegdatum	M	das auf dem Beleg ausgewiesene Rechnungsdatum	DATE	10
Bruttobetrag	M	Gesamtbetrag der Rechnung incl. Steuer	FLOAT	10,2
Nettobetrag	K/M	Nur relevant bei "Kontierung nur im REBU" bzw. wenn kein Steuer-Prozentsatz angegeben ist! Gesamtbetrag der Rechnung ohne Steuer	FLOAT	10,2
Steuersatz	K/M	Nur relevant, wenn kein Nettobetrag angegeben ist! Steuer- Prozentsatz der Rechnung	FLOAT	10,2
Währung	M	Währung der Rechnung; falls leer, wird die Währung gemäß Mandantenwährung gesetzt. Die verwendeten Währungen müssen in enventa Accounting angelegt sein, und zwar mit identischer Schreibweise!	CHAR	5
Zahlungszielname	K	Für die Rechnung (bzw. den bei der Verbuchung entstehenden OP) zu verwendendes Zahlungsziel gem. Eintrag aus "Stammdaten > Verwalten > Zahlungsziele" in der Spalte "Kürzel (F6)". Im Abschnitt Hinweise zu Zahlungszielen finden Sie hierzu weitere Informationen	CHAR	24
OP-Valutadatum	K	dient als Ausgangsdatum für die Berechnung von Zahlungszielen und Mahnfristen. Entspricht standardmäßig dem Belegdatum, die Angabe eines abweichenden Datums ist möglich.	DATE	10
Buchungstext	K	Buchungstext für die Rechnung	CHAR	50
Clearingart	K	Zahlungsart für die Rechnung, Kennungen siehe Beschreibung "Kreditoren und Debitoren"; falls leer, wird die Einstellung des Personenkontos verwendet.	INT	2
Auftragsnr.	K	frei vergebare Auftragsnummer für externe Referenz	INT	8
Kategorie	K	Rechnungskategorie gem. Eintrag aus "Stammdaten > Verwalten > Kategorie".	CHAR	30
ESR	K	ESR-Nummer für den Schweizerischen Zahlungsverkehr im Format ESR	CHAR	27
Buchungskreis	K	Nur relevant, wenn mehrere Buchungskreise angelegt sind. Nummer des Buchungskreises für die Rechnung.	INT	8

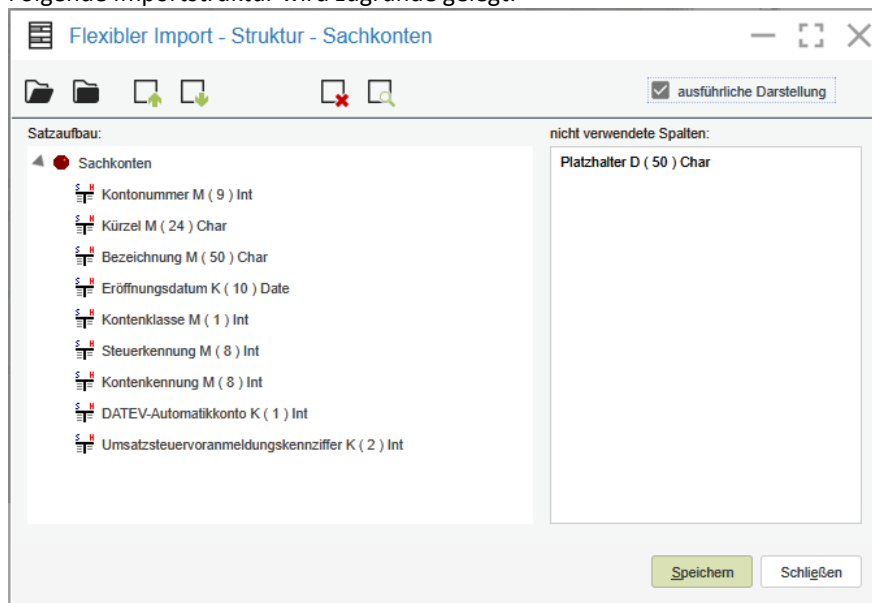
Feldbezeichner	K/M	Beschreibung	Typ	Länge
		Alternativ kann (für den gesamten Import) der zu verwendende Buchungskreis auch bei den Importeinstellungen gewählt werden		

Importbeispiele

Hinweis: Leere Zellen in den Importbeispielen stellen leer übergebene Felder dar.

Import von Sachkonten

Folgende Importstruktur wird zugrunde gelegt:



Flexibler Import - Struktur - Sachkonten

☒ ausführliche Darstellung

Satzaufbau:

- Sachkonten**
 - Kontonummer M (9) Int
 - Kürzel M (24) Char
 - Bezeichnung M (50) Char
 - Eröffnungsdatum K (10) Date
 - Kontenklasse M (1) Int
 - Steuerkennung M (8) Int
 - Kontenkennung M (8) Int
 - DATEV-Automatikkonto K (1) Int
 - Umsatzsteuervoranmeldungskennziffer K (2) Int

nicht verwendete Spalten:

- Platzhalter D (50) Char

Buttons: Speichern, Schließen

Beispiel 1: Alle Felder werden bedient

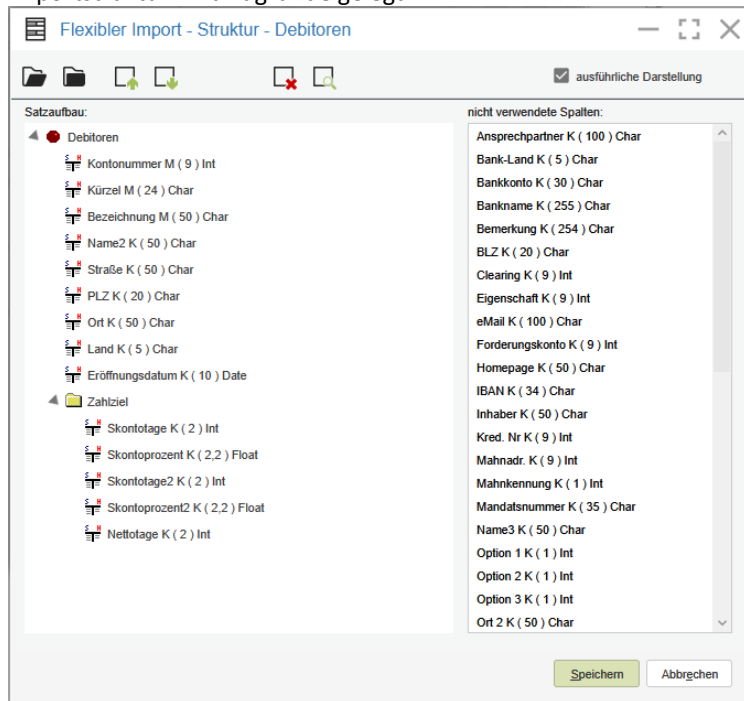
8411	ERL WARE B	Erlöskonto Ware B	08.05.2017	4	8	16	0	81
------	------------	-------------------	------------	---	---	----	---	----

Beispiel 2: Nur die Pflichtfelder werden definiert

8412	ERL WARE C	Erlöskonto Ware C	08.05.2017	4	8	16		
------	------------	-------------------	------------	---	---	----	--	--

Import für Personenkonten

Die folgenden Beispiele beziehen sich auf Debitoren, die Übergabe von Kreditorenkonten ist (bis auf Felder die im Kreditorenbereich nicht verfügbar sind) identisch. Folgende Importstruktur wird zugrunde gelegt.

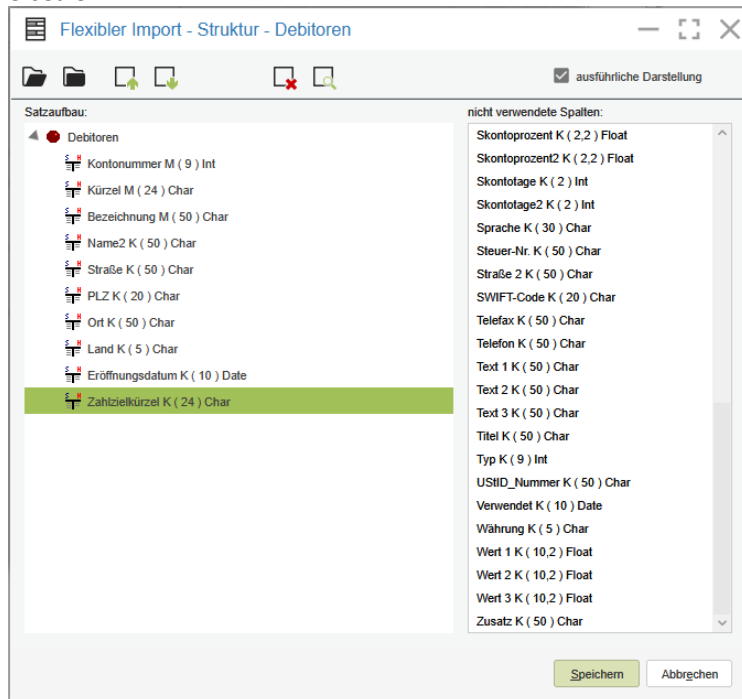


Zeile 1: Alle Felder werden bedient (mit Ausnahme des Eröffnungsdatums) mit 2-stufigem Skonto

Zeile 2: Nur die Pflichtfelder werden bedient und zusätzliches 1-stufiges Skonto

10000	IMPORT AG	Import AG Germany	Hr. Müller	Musterweg 1	12345	Musterstadt	D		7	3,5	14	2	21
11000	IMPORT AG	Import AG Germany							7	3,5			14

Nun legen wir folgende Importstruktur zugrunde, in welcher wir die Übergabe der einzelnen Zahlziel-Parameter des Blocks "Zahlziel" durch den Feldbezeichner "Zahlzielkürzel" ersetzen:



10000	IMPORT AG	Import AG Germany	Hr. Müller	Musterweg 1	12345	Musterstadt	D		SK14N30
-------	-----------	-------------------	------------	-------------	-------	-------------	---	--	---------

Import von Buchungen

Den Buchungs-Importbeispielen legen wir folgende Strukturdatei zugrunde:

Flexibler Import - Struktur - Stapelbuchungen

☒ ausführliche Darstellung

Satzaufbau:

- Stapelbuchungen
 - Buchungsart M (1) Char
 - Belegdatum M (10) Date
 - Belegnummer M (24) Char
 - Sollkontonummer M (9) Int
 - Habenkontonummer M (9) Int
 - Buchungstext K (50) Char
 - Bruttobetrag M (10,2) Float
 - Steuersatz K (2,2) Float
 - Steuerbetrag K (10,2) Float
 - Kostenstelle
 - Kostenstelle1 K (30) Char
 - Kostenstelle2/Kostenträger1 K (30) Char
 - F/V-Kennung K (1) Int
 - Kostenteilbetrag K (10,2) Float
 - Menge K (14,2) Float
 - Einheit K (15) Char
 - Währung K (5) Char
 - Eigenbruttobetrag K (10,2) Float
 - Zahlungszielname K (24) Char

nicht verwendete Spalten:

- Abzugsgrenzen K (70) Char
- Abzugsfähig K (2,2) Float
- Auflösungsbuchungen K (3) Char
- Auftragsnr. K (8) Int
- Belegzusatz 01 K (254) Char
- Belegzusatz 02 K (254) Char
- Belegzusatz 03 K (254) Char
- Belegzusatz 04 K (254) Char
- Belegzusatz 05 K (254) Char
- Belegzusatz 06 K (254) Char
- Belegzusatz 07 K (254) Char
- Belegzusatz 08 K (254) Char
- Belegzusatz 09 K (254) Char
- Belegzusatz 10 K (254) Char
- Belegzusatz 11 K (254) Char
- Belegzusatz 12 K (254) Char
- Belegzusatz 13 K (254) Char
- Belegzusatz 14 K (254) Char
- Belegzusatz 15 K (254) Char
- Buchungskreis K (8) Int
- Clearingart K (2) Int
- DMS-DocID K (36) Char
- Eigensteuerbetrag K (10,2) Float
- Erste_Auflösung_Jahr K (4) Char
- Erste_Auflösung_Periode K (2) Char

Buchung mit Kostenrechnung/Zahlzielübergabe

Übergabe einer Erlösbuchung (Ausgangsrechnung) mit allen Feldern und Kostenrechnungs-Infos mit 2 parallelen Buchungsparametern (Kostenstelle und Kostenträger), Menge und Zahlzielkürzel. Beachten Sie den negativen Kostenbetrag (da Erlös).

L	15.10.2012	Imp 01	10000	8410	Testimport	1190,00	19	190,00	10	1234	1	-1000,00	100	ST	EUR	1190	NETTO30
---	------------	--------	-------	------	------------	---------	----	--------	----	------	---	----------	-----	----	-----	------	---------

Variante: mit buchungsindividuell definiertem Zahlziel mit einem Skontoabzug von 3,4% innerhalb von 12 Tagen und einer Nettofälligkeit nach 35 Tagen. Das Zahlziel wird hierbei als Zahlzielformel übergeben.

L	15.10.2012	Imp 02	10000	8410	Testimport	1190,00	19	190,00	10	1234	1	-1000,00	100	ST	EUR	1190	n35s12p3,4
---	------------	--------	-------	------	------------	---------	----	--------	----	------	---	----------	-----	----	-----	------	------------

Der Rechnungs-OP wird mit folgendem Zahlziel angelegt: Skontoabzug von 3,4% innerhalb von 12 Tagen und einer Nettofälligkeit nach 35 Tagen angelegt werden. Die Formel zum generieren des Zahlziels ist nach folgendem Schema aufgebaut:

N=Nettotage, S=Skontotage1, P=Skontoprozent1, T=Skontotage2, Q=Skontoprozente2

Ein Zahlziel mit 30 Tage Nettofrist, 10 Tage Skontoabzug zu 2% und innerhalb 20 Tagen 1% Skontoabzug würde demnach wie folgt aussehen:

N30S10P2.00T20Q1,00

Hinweis:

für buchungsindividuelle Zahlziele können Sie **alternativ** zu einer Zahlzielformel auch die die ausgerechneten Daten (Skontodatum 1/2 und Skontoprozentsatz 1/2) über die entsprechenden Felder übergeben.

Variante: nur Buchung auf Kostenstelle und OHNE Menge

L	15.10.2012	Imp 03	10000	8410	Testimport	1190,00	19	190,00	10	1234	1	-1000,00			EUR	1190	n35s12p3,4
---	------------	--------	-------	------	------------	---------	----	--------	----	------	---	----------	--	--	-----	------	------------

Beispiele für Variationen in der Übergabe der Steuerinformationen

Es werden KEINE Steuerprozent übergeben → Die Steuerprozent werden aus der im Sachkonto hinterlegten Steuerart ermittelt

L	15.10.2012	Imp 04	10000	8410	Testimport	1190,00		190,00	10	1234	1	-1000,00			EUR	1190	n35s12p3,4
---	------------	--------	-------	------	------------	---------	--	--------	----	------	---	----------	--	--	-----	------	------------

Es wird KEIN Steuerbetrag übergeben → Der Steuerbetrag wird aus der im Sachkonto hinterlegten Steuerart errechnet

L	15.10.2012	Imp 05	10000	8410	Testimport	1190,00	19		10	1234	1	-1000,00			EUR	1190	n35s12p3,4
---	------------	--------	-------	------	------------	---------	----	--	----	------	---	----------	--	--	-----	------	------------

Es werden KEINERLEI Steuerinfos übergeben → Die Steuerinformationen (Prozentsatz und Betrag) werden über das Sachkonto ermittelt und errechnet.

Hinweis:

diese Art der Übergabe wird bei Kostenbuchungen nicht empfohlen, da bei Rundungsdifferenzen bei automatischer Errechnung des Steuerbetrags die Kostenbuchung ggf. abgewiesen wird, wenn der Gesamtkostenbetrag nicht mit dem Buchungs-Nettobetrag übereinstimmt.

L	15.10.2012	Imp 06	10000	8410	Testimport	1190,00			10	1234	1	-1000,00			EUR	1190	n35s12p3,4
---	------------	--------	-------	------	------------	---------	--	--	----	------	---	----------	--	--	-----	------	------------

Es wird ein Steuerbetrag übergeben der vom errechneten abweicht (z.B. 189,99 €) → Der übergebene Steuerbetrag wird für die Buchung verwendet. Achten Sie hierbei darauf, dass der Kostenbetrag in diesem Fall dem Nettobetrag der Buchung entsprechen muss!

Wichtig:

Ein abweichender Steuerbetrag soll auf keinem Fall zur Buchung eines umsatzsteuerpflichtigen Kontos mit wechselnden Steuersätzen verwendet werden, da dies zu Differenzen in der Umsatzsteuervoranmeldung führt! Siehe auch die Erläuterungen zur Steuerberechnung auf Seite 20!

L	15.10.2012	Imp 07	10000	8410	Testimport	1190,00		189,99	10	1234	1	-1000,01			EUR	1190	n35s12p3,4
---	------------	--------	-------	------	------------	---------	--	--------	----	------	---	----------	--	--	-----	------	------------

Fremdwährungsbuchungen

Beispiel zur Übergabe einer Fremdwährungsbuchung. Achten Sie bitte darauf, dass das verwendete Währungskürzel in der Fibu angelegt sein muss. Ebenfalls ist zu beachten, dass in diesem Fall der Kostenbetrag in Eigenwährung (=EUR) anzugeben ist und das Feld Eigenbruttobetrag ein Pflichtfeld ist!

Im Beispiel übergeben wir eine (nicht steuerpflichtige) USD-Rechnung über 10000,- USD der wir einen Kurs von 1,35 zugrunde legen

L	01.01.2010	Imp 08	10000	8200	Testimport	10000,00			10	1234	1	-7407,41		USD	7407,41	n35s12p3,4
---	------------	--------	-------	------	------------	----------	--	--	----	------	---	----------	--	-----	---------	------------

Aufteilungsbuchungen (Splittbuchungen)

Beispiel für die Übergabe eines **Haben-Splitts** (Ausgangsrechnung mit 2 Teilbeträgen je netto 500.- mit unterschiedlichen Steuersätzen pro Teilbuchung)

L	15.10.2012	Imp 08	10000	0	Testimport	1130,00								EUR	1130,00	n35s12p3,4
L	15.10.2012	Imp 08	0	8410	Testimport	595,00	19		10		1	-500,00		EUR	595,00	
L	15.10.2012	Imp 08	0	8300	Testimport st.freier Anteil	535,00	7		20		1	-500,00		EUR	535,00	

Beispiel für die Übergabe eines **Soll-Splitts** (Eingangsrechnung mit 2 Teilbeträgen je netto 500.-, wobei ein Teilbetrag steuerfrei ist.

L	15.10.2012	Imp 09	3400	0	Testimport	595,00	19		10		1	500,00		EUR	595,00	
L	15.10.2012	Imp 09	3200	0	Testimport st.freier Anteil	500,00	0		20		1	500,00		EUR	500,00	
L	15.10.2012	Imp 09	0	70000	Testimport	1095,00								EUR	1095,00	n35s12p3,4

Weitere Hinweis zu Aufteilungsbuchungen siehe auch Seite 21.

Beispiel für die Aufteilung einer Kostenbuchung auf mehrere Kostenstellen

Eingangsrechnung über 1.190,- EUR brutto auf das (Aufwands-)Konto 3410 soll in der Kostenrechnung auf die Kostenstellen 20 und 900 jeweils zur Hälfte aufgeteilt werden.

			Soll	Haben					KSt1	KSt2	F/V	K.Betrag	KSt1	KSt2	F/V	K.Betrag		
L	15.10.2012	Imp 10	3410	70000	Testimport	1190	19	190	20		1	500	900		1	500	EUR	1190

Die Buchungszeile enthält 2 Kostenbuchungsblöcke, da die Aufteilung der Kostenbuchung über sich wiederholende Kostenbuchungsblöcke vorgenommen wird (das Feld Kostenstelle 2 stellt einen weiteren Kore-Buchungsparameter gemäß Einstellung der Kostenrechnung dar).

Hinweis

Weder die Firma enventa financial solutions GmbH noch die Autoren können für fehlerhafte Angaben und deren Folgen eine juristische Verantwortung noch irgendeine sonstige Haftung übernehmen. Für Verbesserungsvorschläge und Hinweise auf Fehler sind wir dankbar.

© Copyright 2012-2025 enventa financial solutions GmbH, Stuttgart. Alle Rechte vorbehalten

Seite 36 von 36

enventa financial solutions GmbH
Tränkestraße 11 • 70597 Stuttgart

Telefon Zentrale +49 711 727246-0
Info.financial@enventa-group.com
www.enventa-group.com

Ihr Kontakt zu enventa Accounting:

Telefon Support +49 721 98593-53
profisupport.financial@enventa-group.com
www.enventa-group.com/produkt/profi